

Mörike, Eduard: 1. (1841)

- 1 Tochter des Walds, du Lilienv Verwandte,
2 So lang von mir gesuchte, unbekannte,
3 Im fremden Kirchhof, öd und winterlich,
4 Zum erstenmal, o schöne, find ich dich!
- 5 Von welcher Hand gepflegt du hier erblühtest,
6 Ich weiß es nicht, noch wessen Grab du hüttest;
7 Ist es ein Jüngling, so geschah ihm Heil,
8 Ist's eine Jungfrau, lieblich fiel ihr Teil.
- 9 Im nächtgen Hain, von Schneelicht überbreitet,
10 Wo fromm das Reh an dir vorüberweidet,
11 Bei der Kapelle, am kristallinen Teich,
12 Dort sucht ich deiner Heimat Zauberreich.
- 13 Schön bist du, Kind des Mondes, nicht der Sonne;
14 Dir wäre tödlich andrer Blumen Wonne,
15 Dich nährt, den keuschen Leib voll Reif und Duft,
16 Himmlischer Kälte balsamsüße Luft.
- 17 In deines Busens goldner Fülle gründet
18 Ein Wohlgeruch, der sich nur kaum verkündet;
19 So duftete, berührt von Engelshand,
20 Der benedeiten Mutter Brautgewand.
- 21 Dich würden, mahnend an das heilge Leiden,
22 Fünf Purpurtropfen schön und einzig kleiden:
23 Doch kindlich zierst du, um die Weihnachtszeit,
24 Lichtgrün mit einem Hauch dein weißes Kleid.
- 25 Der Elfe, der in mitternächtger Stunde
26 Zum Tanze geht im lichterhellen Grunde,
27 Vor deiner mystischen Glorie steht er scheu

28 Neugierig still von fern und huscht vorbei.

(Textopus: 1.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/49896>)